

Kunst zwischen öffentlichem und privatem Raum I Intervenieren und Partizipieren

Kunst im öffentlichen Raum besitzt eine spezifische kunstpädagogische Relevanz, insofern als die Betrachtenden zu Partizipierenden werden und den in unserer unmittelbaren Umgebung vorzufindenden künstlerischen Formen und Handlungen ausgesetzt sind und involviert werden. Hierin unterscheidet sich Kunst im öffentlichen Raum von institutionell verorteter Kunst, für deren Betrachtung ich mich bewusst entscheiden muss. Ob es zu diesen unvorhergesehenen Begegnungen einer Vermittlung bedarf und inwieweit Vermittlungsaspekte den Werken implizit immer schon eingeschrieben sind, wird zu diskutieren sein. Betrachter*innen können sich Kunstwerken im öffentlichen Raum kaum entziehen, sondern müssen sich zu diesen verhalten. Gerade Werke und künstlerische Handlungen, die bewusst auf Wahrnehmungssirritationen, auf Interventionen in den gesellschaftlichen Raum setzen und soziopolitische Kontexte eröffnen, sind auf diese Begegnungen, Konfrontationen oder Störungen hin angelegt. Welche Rolle kommt dabei den Rezipient*innen zu? Das beinhaltet zugleich die Frage, wie öffentlich Kunst ist oder sein kann und welche Besonderheiten der öffentliche Raum besitzt, in den sie tritt und mit dem sie sich auseinandersetzt? Im ersten Teil dieses Seminars werden wir uns kunstwissenschaftlichen und kunstdidaktischen Theorien zu diesem Spannungsfeld von Öffentlichem und Privatem in der Kunst widmen.

II Montage und Modell als Entwurfstechniken für gebaute Utopien in künstlerischen und kunstpädagogischen Praxen

Im zweiten Teil des Seminars werden wir auf Basis dieser Überlegungen in der Praxis erproben, welche ästhetischen Bildungsprozesse auf rezeptiver und produktiver Ebene möglich sind, welche Rolle das Denken im Modell aus künstlerischer und kunstpädagogischer Perspektive spielen kann und wie sich die dafür besonders gut geeigneten künstlerischen Formen von Montage und Modellbau umsetzen lassen. Die kunstpädagogischen Überlegungen werden wir in Zusammenarbeit mit Schüler*innen konkretisieren, Unterrichtsprojekte entwickeln und eine kurze Unterrichtssequenz durchführen.